

DIENSTAG, 17. JANUAR 2017

Grippe Das Schaffhauser Spital hat derzeit viel zu tun. Die Zahl der Erkrankungen ist aber noch überschaubar. **Region Seite 16**

Grosseinsatz Der Schaffhauser Winterdienst hat den Schnee vom Wochenende geräumt und 145 Tonnen Salz gestreut. **Region Seite 16**

Region 13

Schaffhauser Nachrichten

Gestern im Rat

Vorsitz Thomas Hauser (FDP, Schaffhausen)

► Der Schaffhauser Kantonsrat ist zu seiner **konstituierenden Sitzung** der neuen Legislaturperiode zusammengekommen.

► Im Vordergrund stand die Besetzung zahlreicher Gremien. **Thomas Hauser** (FDP, Schaffhausen) ist zum Präsidenten des Kantonsrats gewählt worden, Finanzdirektorin **Rosmarie Widmer Gysel** (SVP) zur Präsidentin der Regierung.

► Weiter hat der Kantonsrat mit 32 zu 23 Stimmen eine vom Ratsbüro beantragte **Erhöhung des Sitzungsgeldes** von 180 auf 200 Franken beschlossen.

Sätze zur Situation

Christian Heydecker (FDP, Schaffhausen)

«Auch bei der FDP war der Findungsprozess weit entfernt davon, seriös und zielführend zu sein.»
Zur parteiinternen Nomination von Kandidaten für den Bankrat.

Thomas Hauser (FDP, Schaffhausen)

«Im Drehbuch steht, die Stimmzettel sind einzuziehen.»
Der neue Kantonsratspräsident zitiert aus seinen Vorgaben.

abermals Thomas Hauser

«Machen Sie ein paar flotte Sprüche, die Appetit geben.»
Wegen der vielen Urnenabstimmungen gab es im Rat gestern viele kleine Zwangspausen. Der Ratspräsident war kurz vor der Mittagspause um kreative Vorschläge nicht verlegen, diese Pausen zu überbrücken.

Water Hotz (SVP, Schaffhausen)

«Die zeitliche Belastung ist enorm – sofern man die Aufgabe ernst nimmt.»
Der Ratsvize setzte sich für die Erhöhung des Sitzungsgeldes ein.

Lorenz Laich (FDP, Dörflingen)

«Jene, die sonst immer überall «Abzockerei» brandmarken, langen jetzt selber munter zu!»
Zum Sitzungsgeld, an die linke Ratshälfte gerichtet.



Um einen Fünfliber hat der Schaffhauser Kantonsrat gestern seine mittlere Stundenentlohnung für die Sitzungsteilnahme erhöht. Über das Sitzungsgeld muss er jeweils an seiner ersten Zusammenkunft in der Legislatur bestimmen. Bild Zeno Geisseler

5 Franken mehr pro Stunde

200 statt 180 Franken

Sitzungsgeld beziehen künftig die Kantonsräte.

Eine Minderheit hält dies für ein schlechtes Signal.

VON **MARK LIEBENBERG**

Eine Sitzung des Schaffhauser Kantonsrats am Montagmorgen dauert rund vier Stunden, Pause inklusive. Als Sitzungsgeld erhielten die Damen und Herren Kantonsräte dafür bis anhin 180 Franken. Jetzt haben sie diesen Satz erhöht, um 20 Franken. Pro Stunde verdienen die Politiker jetzt also 5 Franken mehr.

Das Ratsbüro hatte diese Erhöhung beantragt. Walter Hotz (SVP, Schaffhausen), zweiter Ratsvorsitzender, warb für das Anliegen: «Unser wirt-

schaftliches Sein bestimmt nun einmal auch unser politisches Engagement. Der Mythos vom aufopferungswilligen Milizpolitiker verblasst allmählich.» Die Vorstellungen über eine gerechte Entschädigung gingen wohl auseinander. Aber der zeitliche Aufwand für das Amt als Kantonsrat sei «enorm» und müsse gerecht entschädigt werden.

Arnold Isliker (SVP, Neuhausen) rechnete vor, dass die Spesenentschädigungen und Sitzungsgelder in anderen Kantonen teilweise massiv höher liegen: «Jede Putzfrau verdient mehr als wir», sagte der Ratsneuling.

«Grosse Sparrunden hinter uns»

Das rief einen anderen Neo-Kantonsrat auf den Plan: «Wir haben grosse Sparrunden im Kanton hinter uns», mahnte Pentti Aellig (SVP, Dörflingen). «Es kommt beim Souverän wirklich schlecht an, wenn wir als Erstes unser Sitzungsgeld erhöhen!» FDP-Fraktions-

chef Beat Hedinger (Wilchingen) erinnerte daran, dass ein höheres Sitzungsgeld grundsätzlich angebracht sei, denn bezahlt würden ja nur die Ratssitzungen und die Kommissionsarbeit, nicht aber die individuelle Vorbereitung auf die Geschäfte in der Freizeit. Trotzdem, so Hedinger, sei der Zeitpunkt jetzt verfehlt. Regula Widmer (GLP, Beringen) sprach sich ebenfalls dagegen aus und meinte, die 20 Franken machten ja keinen grossen Unterschied, wenn es darum gehe, den Zeitaufwand adäquat entschädigen zu wollen.

Gegen ein Politiker-Bashing nach Stammtischmanier wehrte sich Christian Heydecker (FDP, Schaffhausen): «Wir setzen uns hier mit viel Engagement für das Gemeinwohl ein, wir sollten daher selbstbewusst auftreten.» Gespalten blieben die FDP- und die SVP-Fraktion. In der Schlussabstimmung obsiegten die Befürworter der Erhöhung mit 32 zu 23 Stimmen.

Kantonalbank

Florian Hotz neuer Präsident des Bankrats

VON **ZENO GEISSELER**

Erfolg für die FDP an der ersten Sitzung des Kantonsrats: Ihr Kandidat für das Bankratspräsidium, alt Kantonsrat Florian Hotz, hat die Wahl problemlos geschafft. Von insgesamt 58 gültigen Stimmen entfielen 39 auf Hotz. Bloss 16 gingen an den Kandidaten der SVP-Fraktion, den Neuhauser Gemeinderat und alt Kantonsrat Dino Tamagni. Drei Stimmen entfielen auf andere Personen. Hotz (*1979) ist promovierter Ökonom und Jurist, er arbeitet als Head Leadership & Development bei den Helvetia Versicherungen. Er übernimmt das Bankratspräsidium von Rinaldo Riguzzi, der nach 16 Jahren per Ende 2016 zurückgetreten ist.

Der Wahl vorausgegangen war eine Diskussion über die Besetzung des Bankrats. Christian Heydecker (FDP, Schaffhausen) monierte, dass Kandidierende zu oft aufgrund ihres Parteibüchleins und nicht wegen ihrer fachlichen Qualifikationen ausgewählt würden. Er schloss seine eigene Partei in diese Kritik mit ein. In der Folge deponierte Heydecker eine Motion, in der er verlangt, dass der Kantonsrat zwar für die Wahl von Bankrat und -präsident zuständig bleibt, die Kandidaten aber vom Bankrat vorgeschlagen werden.

Als weitere Mitglieder des Bankrats gewählt wurden Monique Eichholzer, Markus Furrer, Kantonsrat Markus Müller (SVP), Christian Risch, Markus Schmucki, Dino Tamagni und Thomas Weber. Das absolute Mehr erreicht hat weiter Kantonsrat Matthias Freivogel von der SP, er ist aber als Überzähliger ausgeschieden.



Florian Hotz
Präsident des Bankrats der Schaffhauser Kantonalbank

Hauser und Widmer Gysel mit Glanzresultaten gewählt

Die Präsidien von Kantonsregierung und Parlament sind neu besetzt. Und der Kantonsrat musste zum Legislaturstart noch eine ganze Reihe weiterer Gremien neu bestellen.

VON **MARK LIEBENBERG**

Es war Alterspräsident Erwin Sutter (EDU, Schaffhausen), der die gestrige konstituierende Sitzung des Schaffhauser Kantonsrats eröffnen und durch die ersten Wahlen führen durfte. Denn das nach den Wahlen vom letzten September zum ersten Mal in neuer Zusammensetzung tagende Parlament hatte ja noch keinen Präsidenten. Und der letztjährige, Walter Vogelsanger, nahm auf der Regierungsbank Platz.

Sutter mahnte die Kantonsparlamentarier in seiner Ansprache, sich dafür einzusetzen, «miteinander und mit Verstand den Kanton in eine starke, transparente, freie, sichere und erfolgreiche Zukunft zu führen».

Um dieses Kantonsparlament also erst einmal funktionstüchtig zu machen, nahm Sutter die vollzählig anwe-

senden 60 Ratsmitglieder in Pflicht. Diese schritten nach dem Eidesschwur sogleich zur Wahl des Ratsvorsitzes für das Jahr 2017. Der letztjährige Vize Thomas Hauser (FDP, Schaffhausen) schaffte die Wahl mit einem Glanzresultat von 58 Stimmen. Als neuen Vize wählte das Parlament mit 44 Stimmen Walter Hotz (SVP, Schaffhausen) und als neues Mitglied des Ratsbüros Andreas Frei (SP, Stein am Rhein), der auf 48 Stimmen kam. Als Kantonsrats-

sekretärin wurde Manuela Harder mit 59 Stimmen wiedergewählt.

Probleme in bewährter Manier lösen

In seiner Antrittsrede sagte Hauser: «Auf der Achterbahn der globalen Veränderungen, die sich immer schneller bewegen, ist es uns Pflicht, unsere eigenen, kleinen Probleme im Kanton in bewährter Tradition zu lösen und die Traktandenliste zum Wohl unseres Gemeinwesens abzarbeiten.»

Dies tat der Rat dann umgehend: Als Nächstes galt es nämlich, die Regierungspräsidentin für das Jahr 2017 zu wählen. Rosmarie Widmer Gysel stellte sich turnusgemäss zur Wahl und erzielte mit 56 Stimmen ebenfalls ein Glanzresultat.

Im weiteren Verlauf der Doppelsitzung, die nach dem Mittag bis in die frühen Abendstunden fortgesetzt wurde, gab vor allem die Wahl des Bankrats zu reden und besonders die

Ernennung eines Bankratspräsidenten durch das Parlament (Artikel oben).

Der Erziehungsrat war im letzten Jahr gleich zweimal Gegenstand heftiger Debatten gewesen. Die Zusammensetzung des zehnköpfigen Gremiums erfolgte zweigeteilt: Zuerst wurden die vier Schulvertreter gewählt, dann war die Reihe an den sechs politischen Vertretern, für die aus den Fraktionen sieben Kandidaturen vorgeschlagen wurden. Gewählt wurden Peter Wanner und Thomas Stamm (SVP-EDU), Sandra Blatter (SP-Juso), Ulrich Walter Böhni (GLP-EVP), Anna Brügel (AL-ÖBS) und Barbara Sulzer Smith (FDP-CVP-Jungfreisinn). Die nötige Stimmenanzahl erreichte auch Nathalie Zumstein (FDP-CVP-JF); sie schied aber als Überzählige aus, weil sie von allen Nominierten am wenigsten Stimmen machte.

Kein Anlass zu Diskussionen boten die Besetzungen der wichtigsten ständigen Ratskommissionen wie der Geschäftsprüfungs-, der Justiz- oder der Gesundheitskommission. Ebenso unumstritten waren die Vorschläge für eine Reihe von Verwaltungskommissionen sowie für die Wahl der Justizbehörden für die Periode 2017 bis 2020 und die Richter mit Vorsitzfunktionen am Obergericht (Anette Dolge), am Kantonsgericht (Markus Kübler) und bei der Staatsanwaltschaft (Peter Sticher).



Ein alter Politfuchs wird höchster Schaffhauser: Thomas Hauser (FDP, Schaffhausen) hätte mit seinem Blumenstraus beinahe sogleich Reissaus genommen. Bilder Selwyn Hoffmann



Finanzdirektorin Rosmarie Widmer Gysel (SVP) freut sich über ihre Wahl zur Regierungspräsidentin – und über einen Geschenkkorb voller Giesskannen. Christian Amsler ist auch amüsiert.